

industrie aktuell

inhalt

Wolfgang Damianisch 2
Industriekonjunktur im vierten
Quartal 2001

Industriekonjunktur nach Branchen

Bergbauindustrie	3
Eisenerzeugende Industrie	4
Stein- und keramische Industrie	5
Glasindustrie	6
Chemische Industrie	7
Papierindustrie	8
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	9
Holzverarbeitende Industrie	10
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	11
Ledererzeugende Industrie	12
Lederverarbeitende Industrie	13
Gießereiindustrie	14
Metallindustrie	15
Maschinen- und Stahlbauindustrie	16
Fahrzeugindustrie	17
Metallwarenindustrie	18
Elektro- und Elektronikindustrie	19
Textilindustrie	20
Bekleidungsindustrie	21
Bauindustrie	22

Herausgeber Industriewissenschaftliches Institut
Wirtschaftskammer Österreich Bundessektion Industrie
Industriellenvereinigung
Investkredit

Medieninhaber Industriewissenschaftliches Institut, A-1010 Wien, Lugeck 2

Redaktion Marian Mazdra (Leitender Redakteur), Werner Müller

Satz und Layout Thomas Vesely

Herstellung Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., A-3580 Horn

Erscheinung Vierteljährlich

ISSN 1023-8387



iv INDUSTRIELLEN
VEREINIGUNG



Industriekonjunktur im vierten Quartal 2001

Wolfgang Damianisch

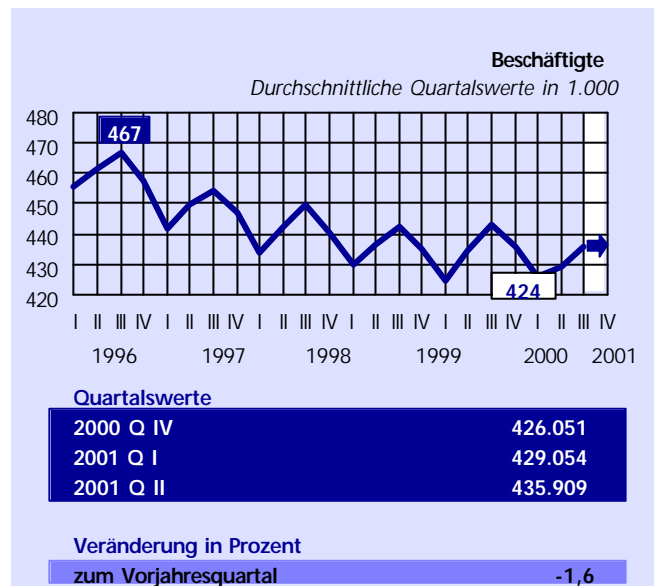
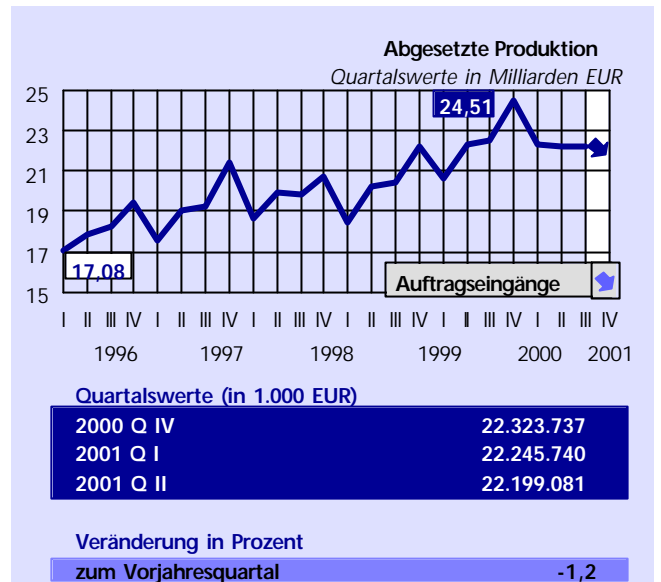
Die österreichische Industrie hat das Berichtsjahr mit hohen Auftragsreserven begonnen. Der Konjunkturrückgang des Jahres 2001 hat in vielen Bereichen der Industrie Rückgänge des Produktionsvolumens und des Auftragsbestands und im letzten Quartal auch zu merkbaren Beschäftigungsrückgängen geführt.

Trotz der Kassandraurufe einer drohenden Rezession ist doch festzustellen, dass die heimische Industrie auch 2001 grundsätzlich eine strukturell günstige Entwicklung gezeigt hat. Der Export hat der internationalen Konjunkturabschwächung bis zum Sommer vergleichsweise gut Stand gehalten; die Berichte der Branchen zeigen auch im letzten Quartal eine durchaus heterogene Situation mit teilweise nach wie vor stabilen Exportquoten.

Bewertet man die Branchenindikatoren, hat offensichtlich der internationale Konjunkturabschwung die heimische Industrie mit einem time-lag erreicht. Allerdings zeigten sich im letzten Quartal des Berichtsjahres bei einigen Branchen bereits deutliche Konjunktur einbrüche. Neben teils auf dem Vorjahresniveau stagnierender Wertschöpfung der Sachgütererzeugung zeigt der Berichtszeitraum vor allem die ungünstige Konjunkturlage der Bauwirtschaft und der bauabhängigen Bereiche.

Auswirkungen zeigt der internationale Konjunkturrückgang auch in der Stimmungslage der befragten Betriebe. Eine Verbesserung des globalen Wirtschaftsklimas wird kurzfristig nicht erwartet; umso wichtiger sind wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Ankurbelung der Inlandskonjunktur und zur Verbesserung des zurückhaltenden Investitionsklimas.

Dr. Wolfgang Damianisch ist Geschäftsführer der Bundessparte Industrie der Wirtschaftskammer Österreich.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Bergbauindustrie

Die **Auftragslage** war branchenspezifisch verschieden. In manchen Bereichen wie dem Salz- und Talkbergbau erfolgte eine Verbesserung der Auftragslage, für andere Bergbaubranchen gestaltete sich die Auftragslage im Wesentlichen gleichbleibend. Eine Verschlechterung der Auftragslage war selten zu bemerken.

Die **Produktion** verhielt sich im Allgemeinen analog zur Auftragslage.

Die **Exporte** waren branchenspezifisch verschieden - beispielsweise gleichbleibend in Teilen des Kaolinbergbaus und Teilen des Magnesitbergbaus.

Auch die **Preissituation** war unterschiedlich. Es wurden im Allgemeinen eher gleichbleibende bis leicht fallende Preise gemeldet.

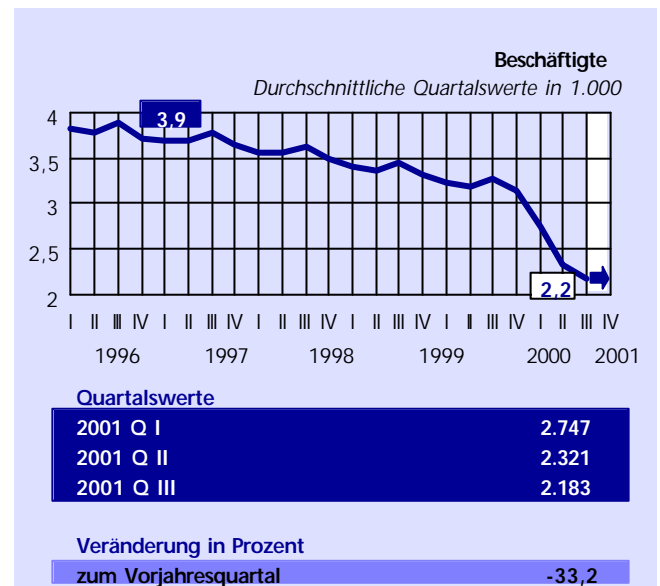
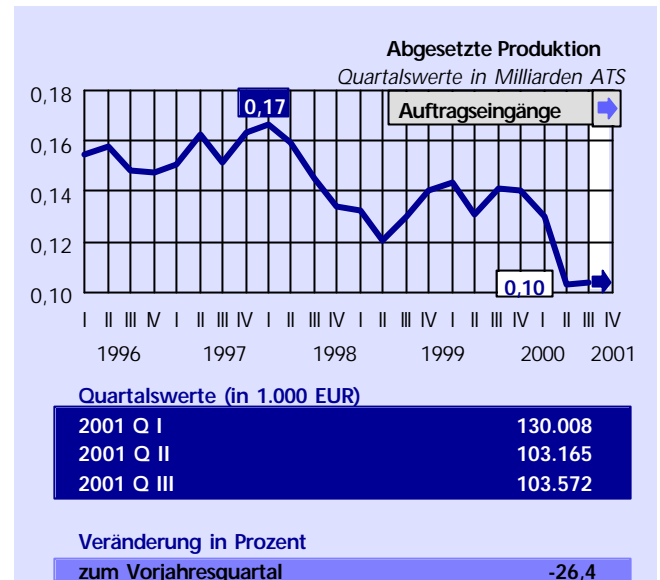
Die **Kostensituation** war im Allgemeinen konstant bis leicht steigend. Nur vereinzelt kamen Kostensenkungen vor.

Die **Beschäftigungssituation** war überwiegend gleichbleibend bis leicht abnehmend.

Das **Investitionsklima** war branchenspezifisch verschieden, im Allgemeinen herrscht jedoch ein gleichbleibendes Investitionsklima vor.

Als erfolgreiche Strategien gelten unter anderem Entwicklung neuer Produkte, höchste Qualität und bestes Service.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Bergwerke und eisenerzeugenden Industrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Eisenerzeugende Industrie

Die **Auftragslage** im 4. Quartal 2001 war sowohl konjunkturbedingt als auch saisonell geringer als im 3. Quartal. Das betrifft Langprodukte und Flachprodukte. Im Edelstahlbereich hat sich die Auftragslage weiter verschlechtert, vor allem bei Pressblechen und im Werkzeugstahlbereich bei Kaltarbeitsstahl.

Die **Produktion** war im 4. Quartal stabil. Bis auf geplante Weihnachtsstillstände war die Auslastung relativ gut. Seitens des Edelstahlbereichs wird über nachfragebedingte Produktionsrückgänge berichtet.

Die **Exportsituation** entwickelte sich grundsätzlich nach wie vor gut, im Edelstahlbereich etwas schlechter, vor allem nach den USA.

Bei Flachprodukten war ein Abschwung der **Marktpreise** zu verzeichnen, die Preisentwicklung bei Langprodukten war gleichbleibend. Im Export war ein erhöhter Preisdruck auf fast allen Märkten zu spüren. Im Edelstahlbereich war die Preissituation zunehmend angespannt, vor allem bei Kaltarbeitsstahl.

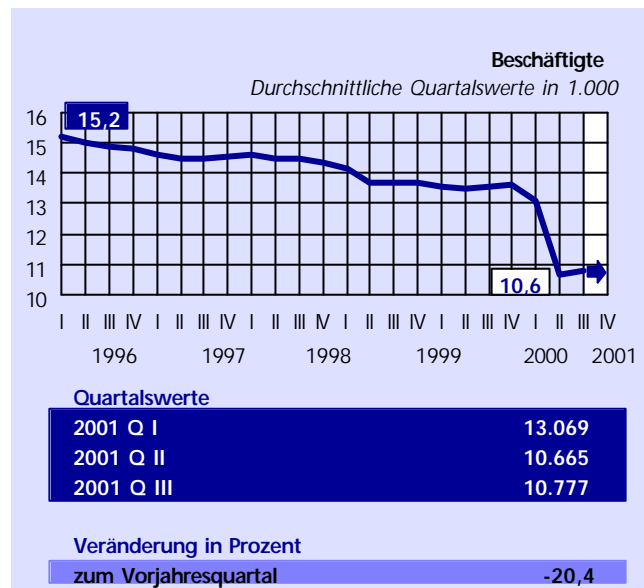
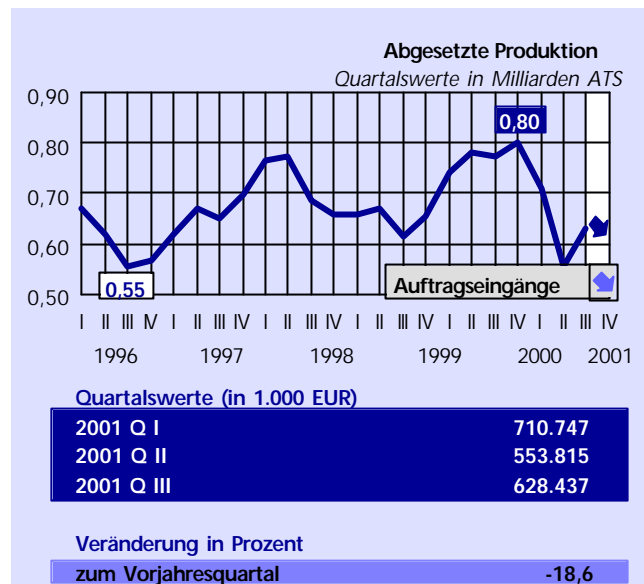
Die konstanten Rohstoff- und Energiepreise spiegeln die derzeit stabile Kostensituation wider. Die Auswirkungen der Kollektivvertragsabschlüsse sind allerdings im Kostenbild spürbar.

Im Vergleich zu den meisten anderen EU-Staaten hatte die österreichische Stahlindustrie im 4. Quartal vergleichsweise geringe Rückgänge zu verzeichnen, da sie vor allem auf hochqualitative Produkte spezialisiert ist.

Ersatz-, Rationalisierungs- und umweltrelevante **Investitionen** wurden termingerecht durchgeführt. Auf dem Weltstahlsektor werden die Investitionen wegen rückläufiger Erträge und des sich verschlechternden Wirtschaftsklimas zurückgefahren oder verschoben.

Verstärkte Anstrengungen bei Marketing und Vertrieb, Qualitätsverbesserungen, Anbieten weiterer Nischenprodukte, Fortführung der Qualitäts- und Kundennutzenführerschaft sowie Kostensenkungen werden fortgesetzt. Zudem sollen Maßnahmen zur Imageverbesserung von Stahl gesetzt werden.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Bergwerke und eisenerzeugenden Industrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4. Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Stein- und keramische Industrie

Die momentane Baukonjunktur in Verbindung mit der traditionell schlechten Auslastung der Baustoffproduzenten in den Wintermonaten prägt die derzeitige Situation. Auch die schlechte Witterung gegen Ende des 4. Quartals 2001 drückt auf die **Auftragslage**:

Im **Export** ist die feinkeramische Industrie mit Rückgängen im USA-Geschäft konfrontiert, die Schleifmittelindustrie spricht aufgrund der Konjunktur der stahlverarbeitenden Industrie gar von einem Einbruch beim USA-Geschäft: LKW minus 40 Prozent, PKW minus 20Prozent, Luftfahrt minus 50Prozent; Konjunkturerholung nicht vor zweiten Halbjahr 2002 erwartet.

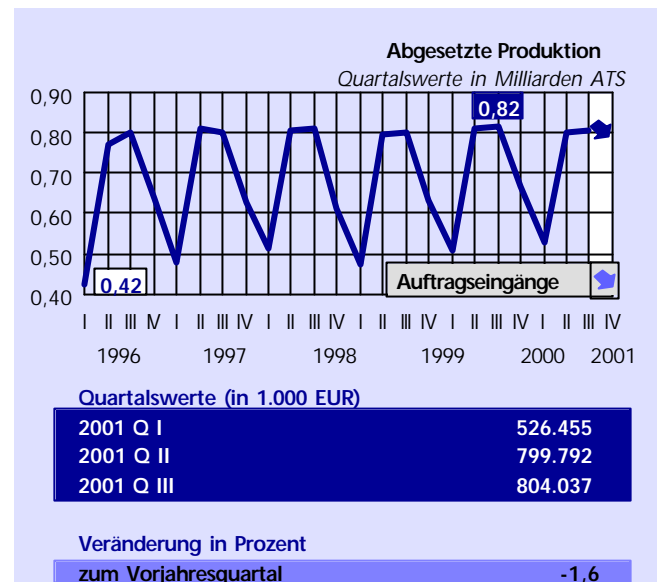
Preise sind unter Druck: Konjunkturlage und Überkapazitäten haben beim Ziegel, aber auch teilweise bei Betonfertigteilen und vor allem bei Transportbeton schlechte Preise zur Folge.

Aus den oben angeführten Gründen geht die Zahl der **Beschäftigten** zurück.

Da die Rationalisierungspotentiale vieler Firmen ausgeschöpft sind und die Konjunkturlage vermehrt die Schließung anstelle Anschaffung zusätzlicher Produktionseinheiten indiziert, suchen Baustoffproduzenten über höhere Qualitäten oder Nischenprodukte ihre Abnehmer zu finden. Dementsprechend verlaufen auch die **Investitionen**.

In Zeiten rückläufiger Baukonjunktur müssen gemeinsame Anstrengungen unternommen werden, die Konjunkturlokomotive Bau wieder flott zu machen. Initiativen wie der Baucluster Österreich versuchen Lösungsansätze zu generieren und machen sich für deren Umsetzung stark. Investitionen in den Neubau schaffen bleibende Werte für Österreich und sichern Arbeitsplätze. Der Bedarf an leistbaren, qualitativ hochwertigen Wohnungen ist ungebrochen und wird durch den erwarteten Zuzug im Rahmen der EU-Osterweiterung noch verstärkt.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Glasindustrie

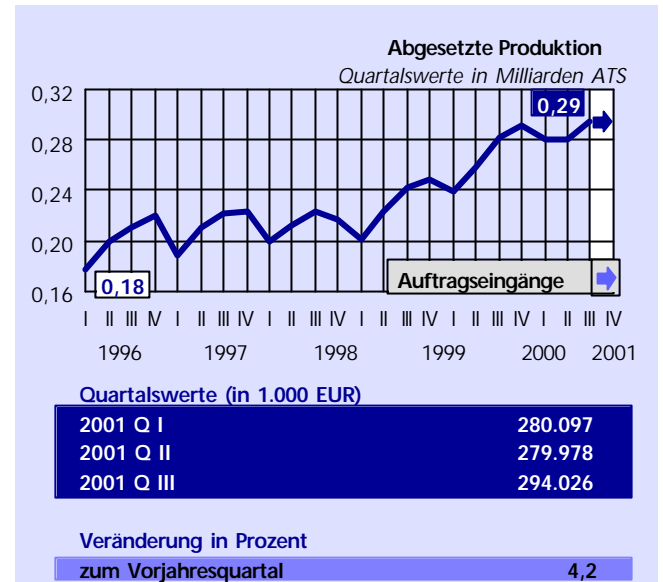
Traditionell gehört das 4. Quartal in der Bauglasindustrie zu den umsatzstärksten. So hat sich auch die **Auftragslage** für den Architekturhochbau im Inland geringfügig besser entwickelt als noch vor einem Jahr. Deutlich schlechter ist dagegen die Entwicklung beim sozialen Wohnbau. Dies wirkt sich negativ beim Absatz von Standard-Isolierglas aus. Dieses Bild spiegelt sich 1:1 in Deutschland wider, wo sich der anspruchsvolle Hochbau ebenfalls positiv entwickelt hat, während es beim privaten Wohnbau zu starken Einbrüchen kam. Verschlimmert hat sich die Lage dadurch, dass aufgrund der vielen Anbieter nur sehr niedrige Preise erzielt werden können.

Die europäische glasbe- und verarbeitende Industrie litt im Vorjahresquartal noch unter einer Glasknappheit, bedingt durch mehrere Wannenreparaturen bei den großen internationalen Flachglasproduzenten. Diese Situation hat sich nun deutlich entspannt, wodurch geplante Erhöhungen der **Preise** nicht durchgeführt werden mussten.

Im Bereich Wirtschaftsglas hat sich die Auftragslage gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich verschlechtert. Vor allem konnten bei den **Exporten** in die USA nicht mehr die relativen Zuwächse erzielt werden, wie in der Vergangenheit. Ausschlaggebend dafür dürften aber weniger die Terroranschläge vom September 2001 sein, sondern viel mehr die gesamtwirtschaftlich schlechten Konjunkturbedingungen. Besonders negativ sind die Exporte nach Deutschland ausgefallen. In welcher schwieriger Situation sich die Wirtschaftsglasindustrie befindet zeigt sich auch daran, dass eine Glashütte geschlossen werden musste und auch andere europäische Produzenten angekündigt haben, massiv Mitarbeiter abzubauen und Produktionsstätten stillzulegen.

In der österreichischen Verpackungsglasindustrie konnten sowohl absatz- als auch umsatzmäßig leichte Zuwächse gegenüber dem Vorjahresquartal verzeichnet werden. Allerdings wirkten sich die drastischen Kostenerhöhungen bei Erdgas, aber auch in anderen Bereichen gerade in der sehr energieintensiven Verpackungsglasindustrie stark ertragsschmälernd aus.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Glasindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Chemische Industrie

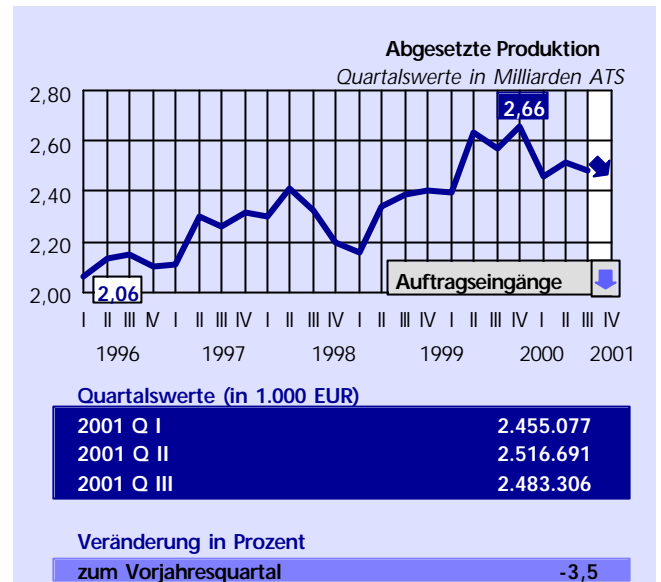
Die chemische Industrie ist vom Konjunkturreinbruch zu Jahresende 2001 nicht verschont geblieben. Die Konjunkturmfrage des Fachverbandes weist bei der Frage nach der Entwicklung des Inlandmarktes wie auch der Exportnachfrage schlechte Werte aus. Die Frage nach dem mengenmäßigen Inlandsabsatz ergibt per Saldo der abgegebenen Meldungen ein Minus von 34 Prozentpunkten - der schlechteste Wert seit Jahren. Die **Exporte** werden grundsätzlich besser bewertet, zeigen aber ebenso eine klare Tendenz nach unten.

Der Rückgang in der Nachfrage hat sich noch nicht im selben Ausmaß auf den **Ausstoß** ausgewirkt, da die Unternehmen verstärkt auf Lager produzieren.

Auch der **Auftragsstand** weist seit Jahresbeginn 2001 eine rückläufige Tendenz auf und hat im letzten Quartal einen Tiefststand erreicht.

Die Nachfrageschwäche bewirkt auch niedrige **Produktpreise**. Ein Rückgang der Rohstoffpreise kann nicht verhindern, dass die Ertragslage in der Branche gedrückt ist.

Die chemische Industrie hofft aber, dass der scharfe Einbruch in der Wirtschaftsentwicklung bald überwunden ist. Sie rechnet mit einem Anziehen der Nachfrage ab Jahresmitte.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der chemischen Industrie.

Papierindustrie

Das 4. Quartal 2001 verlief für die papiererzeugende Industrie weiter gebremst. Die **Auftragslage** war mit Ausnahme weniger Sortengruppen seit Jahresbeginn rückläufig. Einige Abnehmer erhofften Preissenkungen, bauten Lager ab und zeigten sich im Einkauf abwartend.

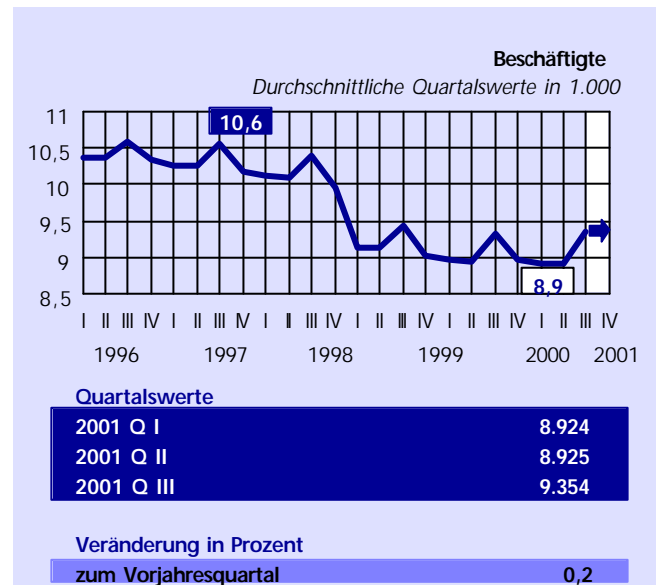
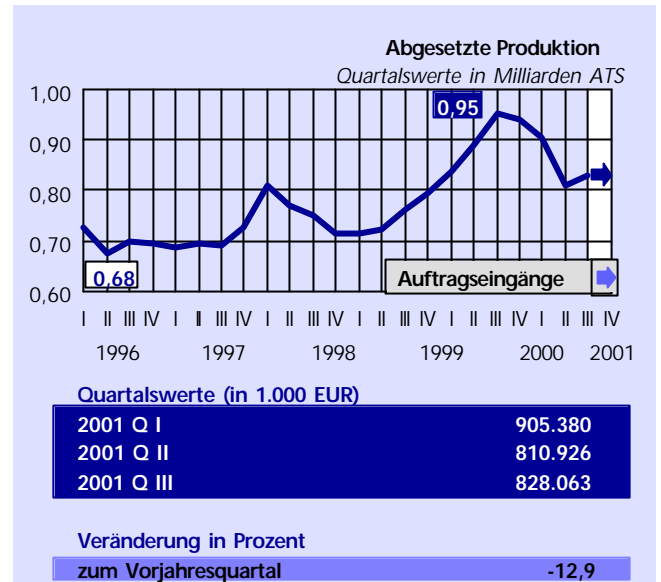
Die **Produktion** von Papier, Faltschachtelkarton und Pappe lag im 4. Quartal mit einem Plus von einem Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahresquartals, unter anderem weil die Produktion gegen Ende des Jahres 2000 schon deutlich nach unten gegangen war. Die Produktion der Halbprodukte Zellstoff und Holzstoff sank, wie der Verbrauch von Altpapier, leicht. Bei Papier nahmen die Inlandslieferungen ab, die Lieferungen für den Export im Vergleichszeitraum jedoch zu. Bei den Faserstoffen ging der Verkauf von Marktzellstoff mit fast 30 Prozent deutlich zurück.

Die Durchschnittserlöse für Papier lagen im 4. Quartal um ungefähr 30 pro Tonne unter denen des Vorjahresquartals und zeigen weiterhin eine leicht rückläufige Tendenz. Die **Preise** für Zellstoff stagnieren auf niedrigem Stand. Betrug das Niveau für die Referenzsorte gebleichter Langfaser-Sulfatzellstoff für die meiste Zeit des Jahres 2000 noch 710 US-Dollar, so fiel es bis zur Jahresmitte auf 450 US-Dollar und lag im 4. Quartal 2001 bei 465 US-Dollar. Auch die Altpapierpreise hielten im 4. Quartal, lagen dabei jedoch immer noch unter dem Preisniveau Ende 2000.

Im Vergleich zum gleichen Vorjahresquartal veränderte sich die **Beschäftigtenzahl** kaum.

Das größte laufende Investitionsprojekt ist der Bau einer neuen Papiermaschine für Magazinpapiere in Laakirchen (Fertigstellung 2002); der Bau der 2. Klärstufe bei M-real in Hallein wurde vor kurzem abgeschlossen.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Papierindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Papier und Pappe verarbeitende Industrie

Die **Auftragslage** hat sich im Lauf des 4. Quartals in den einzelnen Branchen unterschiedlich entwickelt, insgesamt jedoch etwas verschlechtert. Mit einem Aufschwung wird erst mit Verbesserung der Nachfrage bei den Haupthandelspartnern zu rechnen sein.

Die **Produktion** lag um etwa drei Prozent unter dem Vorjahresquartal, wodurch die Konjunkturabschwächung nach gutem 1. Halbjahr nunmehr auch für die PPV-Industrie sichtbar wird.

Die **Exporte** haben als Folge der Konjunkturschwäche in den Hauptabsatzländern stagniert, ein stärkerer Einbruch konnte nur durch Erfolge in den Ostländern abgewehrt werden.

Der starke Preisdruck hielt weiter an. Ein großer Teil der Wertsteigerung ist auf infolge der Rohstoffverteuerung des Jahres 2000 notwendige Preisanhebungen zurückzuführen, die erst im Jahr 2001 realisiert werden konnten.

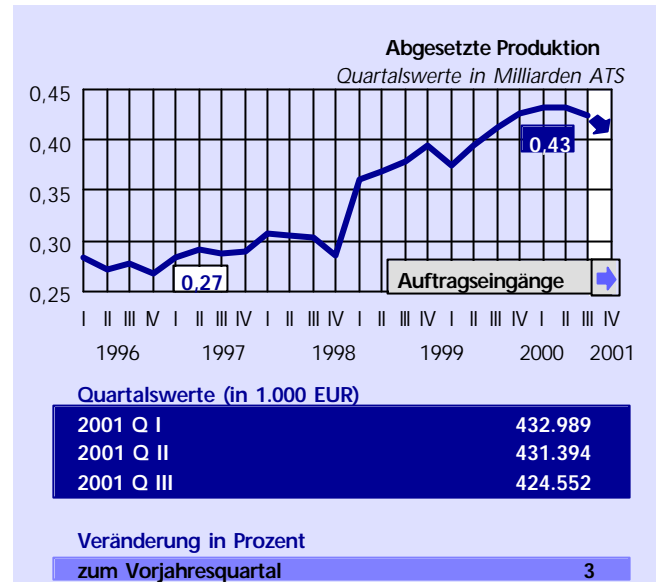
Produktivitätsgewinne gehen vielfach in der Erhaltung wettbewerbsfähiger **Preise** auf. E-Auctions führen zu einer Pervertierung des Wettbewerbes, da sie nur den Preis drücken und andere Wettbewerbsfaktoren außer acht lassen.

Die verspätete Weitergabe von Kostensteigerungen führt in vielen Unternehmen zur Verschlechterung der Betriebsergebnisse. Auf der Rohstoffseite kommt es kaum zu Entlastungen.

Die **Mitarbeiterzahl** hat sich angesichts des hohen Produktionsniveaus im 1. Halbjahr leicht erhöht.

Infolge notwendiger Strukturanpassungen und gedämpfter Prognosen investiert die Industrie hauptsächlich und vorsichtig in Rationalisierung und Erneuerung zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Holzverarbeitende Industrie

Die **Auftragslage** in der Holzindustrie ist generell sinkend, in Einzelfällen günstigstenfall stagnierend.

Lediglich geringfügig rückläufig sind derzeit noch die **Produktion** der Holzindustrie. Dafür verantwortlich zeichnet allerdings die nach wie vor gute Export-situation. Die Ausnahme ist leider Deutschland.

Die **Preise** haben sich auf tiefem Niveau stabilisiert, während die für viele Branchen maßgeblichen Rundholzpreise anziehen.

Seit vielen Jahren weist die **Beschäftigungssituation** in der Holzindustrie erstmals Rückgänge auf. Chancen bieten allerdings einige neue Einsatzbereiche.

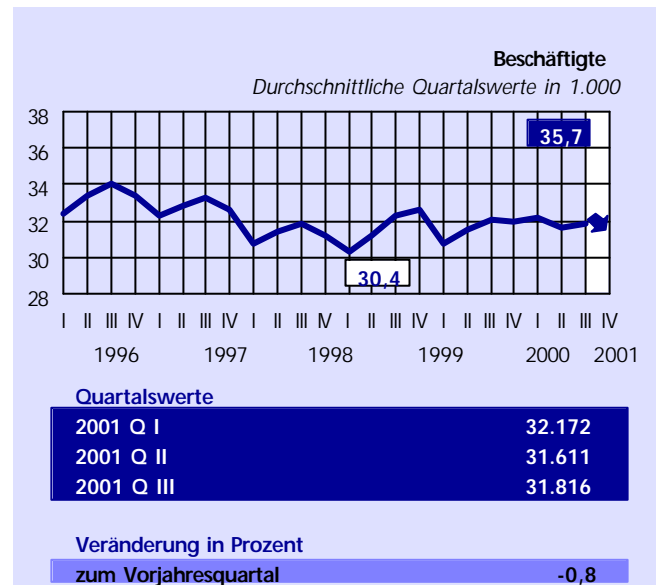
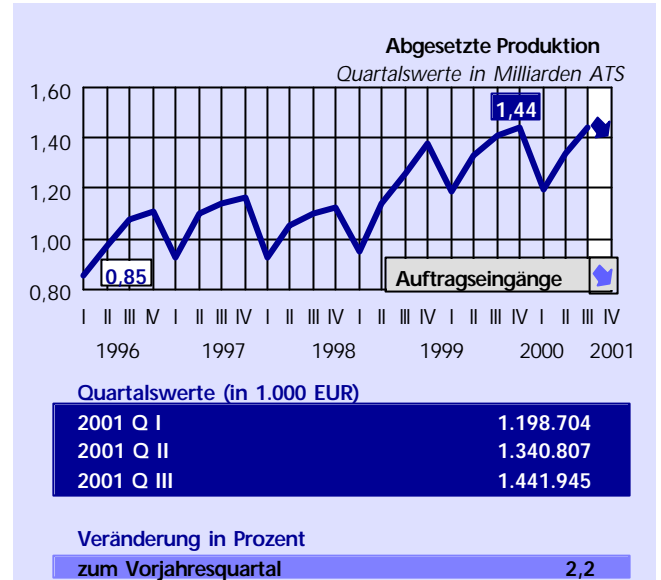
Die starke **Investitionstätigkeit** ist abgeschlossen, neue Planungen im größeren Umfang zeichnen sich derzeit nicht ab.

Da eine Erholung im Hochbau kurzfristig nicht zu erwarten ist, sind gesteigerte Anstrengungen bei Altbausanierungen und Exporten erforderlich.

Vorerst ist festzustellen, dass unsere Mitbewerber in Deutschland, Skandinavien, im Bereich der Möbelindustrie in Italien, Spanien und Frankreich zu finden sind.

Der größte Absatzmarkt Europas, Deutschland, befindet sich in einem Konjunkturtief. Alle anderen Mitbewerber Österreichs befinden sich daher in einer ähnlichen schwierigen Situation. Eine Konzentration auf Südeuropa, Japan und die USA, deren Märkte sich derzeit noch aufnahmefähig zeigen, ist daher die Folge. Darüber hinaus haben die Budgetkonsolidierungen in ganz Europa tiefgreifende Auswirkungen auf die Hochbautätigkeiten gehabt.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Holzverarbeitenden Industrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Nahrungs- und Genussmittelindustrie

Auch im 4. Quartal 2001 konnte die österreichische Lebensmittelindustrie leichte Zuwächse beim **Umsatz** erzielen. Eine gute Fremdenverkehrsentwicklung und eine verstärkte Kalorienzufuhr in der kalten Jahreszeit konnten die leicht rückläufige **Exporte** kompensieren.

Die **Auftragslage** erreicht - soweit in der Lebensmittelindustrie längerfristige Dispositionen getroffen werden - nicht das gewünschte Ausmaß.

Nach den Umsatzeinbrüchen in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2001 war im 4. Quartal eine deutliche Besserung der Umsatzentwicklung bei Fleisch und Fleischerzeugnissen zu verzeichnen, wobei die Umsätze im 4. Quartal nahe an die Vorjahresergebnisse im 4. Quartal heran kamen. Das Vertrauen der Konsumenten in die Qualität und die gesundheitliche Unbedenklichkeit von österreichischem Fleisch und Fleischwaren zeigte sich auch beim ersten BSE-Fall in Österreich, der bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Inlandsabsatz hatte. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die umfangreichen Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, die seit Beginn des Jahres 2001 vorsorglich gesetzt wurden.

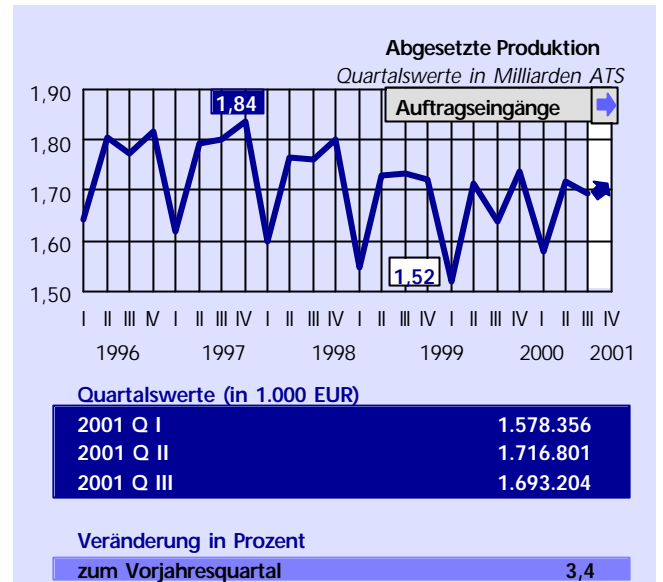
Preiserhöhungen, die im Vorfeld der EURO-Umstellung eingetreten sind, verzerren derzeit das Gesamtbild und somit die Ertragsituation.

Weiterhin angespannte **Kostensituation**.

Derzeit sind die **Beschäftigtenzahlen** unverändert.

Die **Investitionstätigkeit** ist sehr verhalten. Grund dafür sind das Maßnahmenpaket der Regierung und die EURO-Umstellung.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Nahrungs- und Genussmittelindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Ledererzeugende Industrie

Hinsichtlich der **Auftragslage** verzeichneten die Betriebe der ledererzeugenden Industrie im 4. Quartal 2001 eine positive Entwicklung.

Die **Produktion** blieb im Berichtsquartal nahezu unverändert.

Auch im 4. Quartal 2001 konnte die hohe **Exportintensität** mit einer Exportquote von über 90 Prozent beibehalten werden.

Die zwischenzeitig eingetretene Entspannung auf dem Rohhautmarkt (Stichworte: BSE-Krise und Maul- und Klauenseuche) bewirkte fallende Rohhautpreise, daher wird auch eine sinkende **Preisentwicklung** bei den Lederverkaufspreisen erwartet.

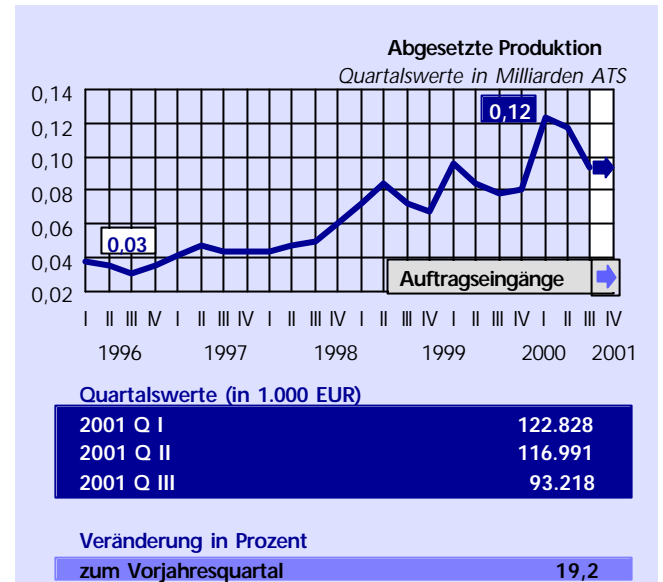
Im Berichtszeitraum wird die **Kostensituation** als relativ unverändert beschrieben.

Das **Beschäftigten**niveau blieb nahezu gleich und wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2002 nicht entscheidend verändern.

Bei den **Investitionen** konnten ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem vierten Quartal des Vorjahres festgestellt werden.

Im Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung der Branche stehen verstärkte Innovationen, gleichbleibende Qualität und eine weitere Verstärkung der Kundenbeziehungen.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der ledererzeugenden Industrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Lederverarbeitende Industrie

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichneten die Betriebe der lederverarbeitenden Industrie im vierten Quartal 2001 hinsichtlich der **Auftragslage** und der **Produktion** nur geringe Veränderungen.

Die **Exporte** konnten über die verschiedenen Märkte relativ stabil gehalten werden.

Durch das wieder normalisierte Lederangebot, hervorgerufen durch die Entspannung des Rohhautmarktes (Rohhäute stehen nach der BSE-Krise und Maul- und Klauenseuche wieder zur Verfügung), war eine sinkende **Preisentwicklung** zu beobachten.

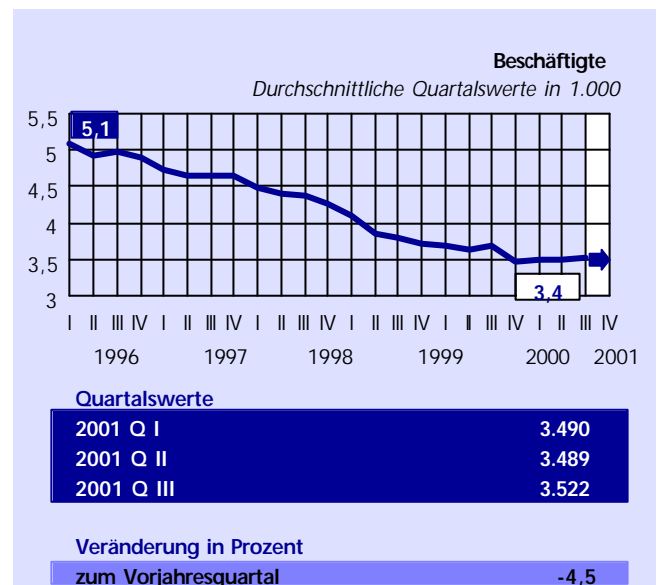
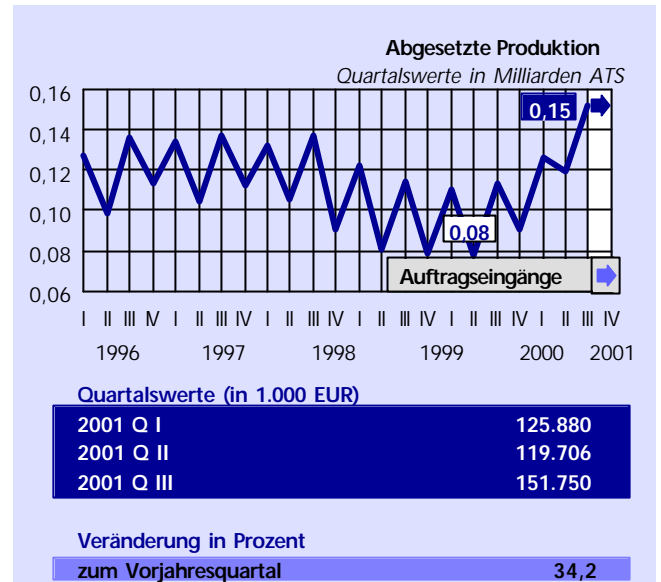
Dies bewirkte auch eine leichte Entlastung der **Kostensituation**.

Für das vierte Quartal meldeten die Betriebe gegenüber dem Vorjahresquartal nur geringe Veränderungen im Bereich der **Beschäftigtenzahlen**.

Im Bereich der **Investitionen** wurden vorwiegend betriebliche Rationalisierungs- und Erweiterungsinvestitionen getätigt.

Flexibilität, Steigerung der Markenqualität sowie eine permanente Verbesserung des Kundenservice stehen nach wie vor im Mittelpunkt der strategischen Bemühungen.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Lederverarbeitenden Industrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Gießereiindustrie

Die Auftragseingänge gingen im 4. Quartal 2001 in fast allen Gussproduktbereichen zum Teil erheblich zurück. Die Auftragspolster schmolzen zum Teil bereits auch in jenen Betrieben zusammen, die bis zuletzt mit hohen Auftragsbeständen aufwarten konnten. Zulieferungen an die Bauwirtschaft kamen aus dem Tief nicht heraus. Nur im Bereich der Nischenprodukte sowie im Spezialmaschinenbau gestaltete sich die **Auftragssituation** besser.

Dementsprechend verhielt sich auch die **Produktions-situation**. Der im 3. Quartal eingetretene Rückgang hielt auch in diesem Quartal an und ließ die Produktionszahlen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal zum Teil deutlich zurückgehen.

Die **Exporte** sanken. Auch der Bereich der Automobilzulieferindustrie gestaltete sich schwierig, abhängig von Marke, Autotype und Serie war die Situation uneinheitlich.

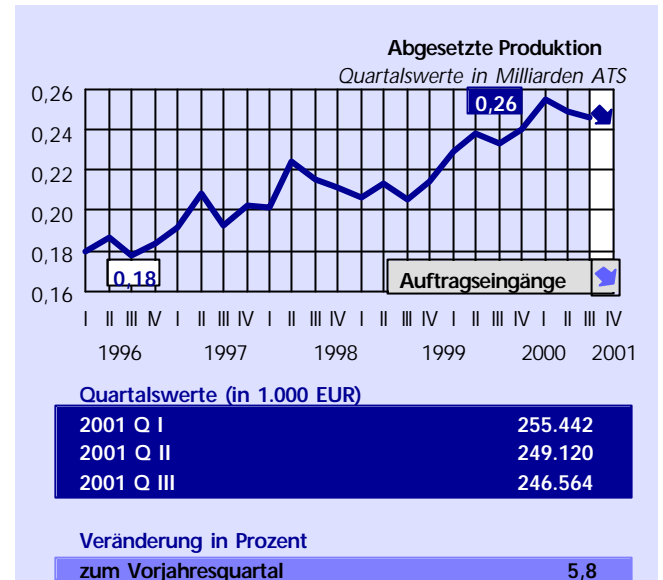
Der hohe **Preisdruck** wurde durch das Freiwerden vieler Produktionskapazitäten von internationalen und nationalen Mitbewerbern noch verstärkt, das Durchsetzen kostendeckender Gusspreise am Markt war äußerst schwierig.

Die **Kostenseite** brachte keine Entlastung. Vor allem die hohen Lohnkosten und insbesondere der letzte Lohnabschluss sowie die weiter hoch liegenden Rohstoff- und Energiekosten zehrten an der schmalen Ertragsdecke.

Beschäftigtenmäßige Auswirkungen durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen waren die Folge. Die zusätzlichen Belastungen des Lohn- und Gehaltsabschlusses werden weitere personelle Einsparungen nach sich ziehen.

Die **Investitionstätigkeit** blieb auf hohem Niveau.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Gießereiindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Metallindustrie

Die Auftragseingänge sind in allen Bereichen der NE-Metallindustrie um teilweise bis zu 30 Prozent zurück gegangen. Waren bis dahin noch **Auftragsstände** für eine Produktion von rund drei Monaten vorhanden, so ist mittlerweile das Geschäft sehr kurzfristig geworden.

Bei der **Produktion** sind Rückgänge zwischen zehn und 20 Prozent aufgetreten. Die Kupferhütte meldet Probleme bei der Schrottversorgung, da aufgrund der niederen Börsennotierung gewisse Schrottqualitäten derzeit nicht angeboten werden und über dies die für die Versorgung der europäischen Hütten wichtigen Schrottexporte aus den ehemaligen Ostblockländern praktisch zum Erliegen gekommen sind. Auch im Bereich Aluminiumhalbzeug ist die abgesetzte Produktion zurückgegangen, wobei sich der Inlandsmarkt noch teilweise als fester erwies. Möglicherweise ist in einigen Zulieferbereichen die Talsohle schon erreicht, eine Ausnahme könnten hier allerdings Zulieferungen für die Fahrzeugindustrie bilden.

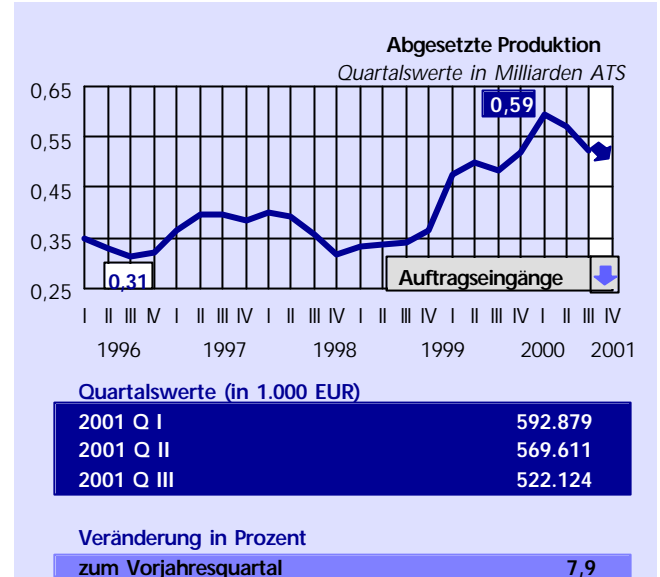
Die **Preise**, die vor allem bei Kupfer und Aluminium durch die Notierungen der Londoner Metallbörse beeinflusst werden, stehen derzeit unter einem starken Druck, die Verarbeitungsmargen sind entsprechend gering.

Das **Investitionsklima** ist gedämpft, Investitionen werden nach Möglichkeit zurückgestellt.

Die Zahl der **Beschäftigten** ist leicht rückläufig, natürliche Abgänge werden nicht ersetzt, einen weiteren Puffer bilden Leiharbeitsverträge.

Ein konjunktureller Aufschwung wird frühestens für Herbst oder aber auch später erwartet.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Metallindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Maschinen- und Stahlbauindustrie

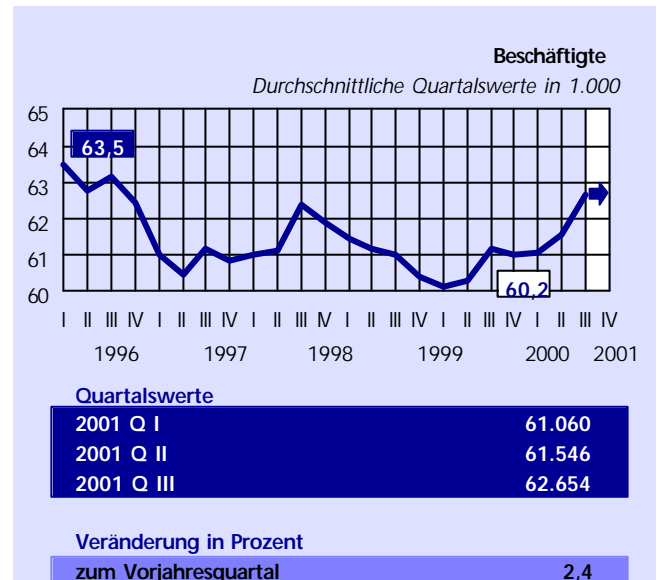
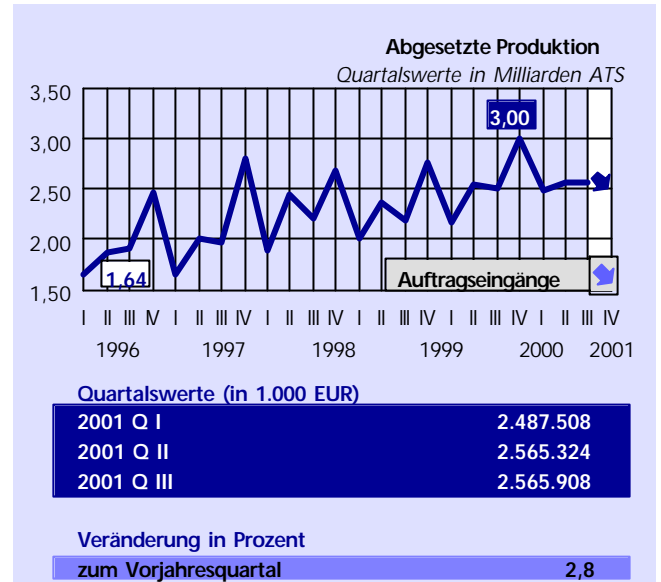
Die **Auftragsbestände** - hier vor allem die Auslandsauftragsbestände - haben deutlich nachgegeben. Während die Produktionserwartungen der Maschinen- und Anlagenbauer in den ersten drei Quartalen 2001 positiv bewertet wurden, verschlechterten sich diese im 4. Quartal. Auch die Erwartungen der eigenen Geschäftslage wurden von den Maschinenbauern negativ gesehen.

Der österreichische Maschinen-, Stahl- und Anlagenbau wird 2001 nominell um drei Prozent und real um 0,4 Prozent auf 193 Milliarden Schilling (14 Milliarden Euro) wachsen. Auch die **Exporte** legen voraussichtlich nochmals um fünf Prozent zu. Im Apparatebau, in der Luft-, Druckluft- und Kältetechnik, bei Kraftmaschinen, im Stahlbau sowie im Zentralheizungs- und Lüftungsbau zeichnen sich für 2001 Produktionseinbußen ab. In vier weiteren Produktgruppen rechnet der FMS zwar mit einem Wachstum, das aber unter dem Branchendurchschnitt liegen wird. Die restlichen elf Produktgruppen werden voraussichtlich überdurchschnittlich wachsen. Bis Ende 2001 wird die Beschäftigtenzahl voraussichtlich um 1,5 Prozent auf rund 61.000 steigen.

Die Trendumkehr hat bereits im Mai eingesetzt. Während in den ersten drei Monaten 2001 die Produktion in der größten heimischen Industriesparte noch um 15 Prozent zulegte, waren es im 2. Quartal nur 0,6 Prozent. Bei den Auftragseingängen erwartet der Fachverband für 2001 ein Minus von zwei bis vier Prozent.

Als Folge rückläufiger Auftragseingänge seit Sommer 2001 hat der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) seine Prognose für 2001 von fünf auf real drei Prozent hinuntergesetzt. Die deutschen Maschinenbauer zehren noch vom dicken Auftragspolster des Vorjahres. Den Schweizer Maschinenbauern droht nach dem erfolgreichen Jahr 2000 bereits heuer ein Produktionsrückgang von nominell zwei Prozent. Auch die schwedischen Maschinenbauer rechnen für 2001 mit einem Minus von zwei Prozent. Die Branchenverbände in Frankreich und Italien prognostizieren ein geringes Wachstum von 0,1 beziehungsweise 1,7 Prozent für 2001.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Maschinen- und Stahlbauindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4. Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Fahrzeugindustrie

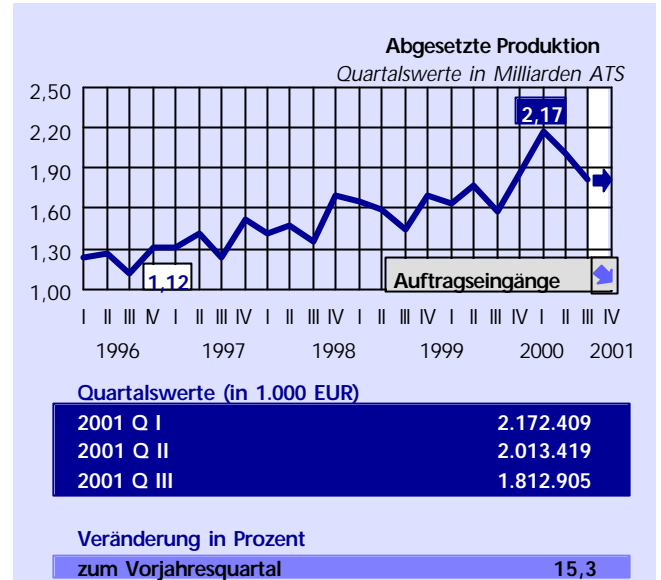
Die Entwicklung der (abgesetzten) **Produktion** verläuft in den einzelnen Bereichen der Fahrzeugindustrie diametral. Gesamt betrachtet muss das 4. Quartal 2001 gegenüber dem Vergleichszeitraum aus dem Vorjahr aber wohl als noch gleichbleibend bezeichnet werden. Signifikante Rückgänge von über zehn Prozent werden aus den Bereichen Lkw und Fahrrad sowie aus Teilbereichen der Aufbautenherstellung gemeldet. Auch im Anhängerbereich sind zum Teil merkbare Rückgänge zu beobachten. Markante Zuwächse verzeichnet dafür der Pkw-Bereich.

Die negative Entwicklung der **Auftragseingänge**, die sich ja bereits im dritten Quartal 2001 abgezeichnet hat, setzte sich fort, sodass nun gesamt betrachtet von fallenden Auftragseingängen gesprochen werden muss. Auch hier sind die Bereiche Lkw und Fahrrad besonders betroffen. Aber auch Teilbereiche der Aufbauten- und Zulieferindustrie verzeichnen zum Teil Auftragsrückgänge um über zehn Prozent. Auch hier verzeichnet nur der Pkw-Bereich ein kräftiges Plus von über + 10 Prozent.

Sowohl die **Preise** für Vormaterialien (exklusive Energieeinsatz), als auch jene der von den Mitgliedsbetrieben unseres FV selbst gefertigten Produkte blieben gesamt betrachtet im wesentlichen gleich, obwohl es in beiden Fällen Ausreisser gibt. Preissteigerungen bei den Vormaterialien wurden dabei vor allem aus dem Lkw- Bereich und von Teilen der Zulieferindustrie gemeldet. Andere Zulieferer und Aufbautenhersteller meldeten hingegen (leicht) fallende Preise.

Bei der Anzahl der **Beschäftigten** ist ein sehr differenziertes Bild zu beobachten. Rückgänge um maximal zehn Prozent werden aus dem Bereich der Aufbautenhersteller und - in geringerem Maße - aus den Bereichen Lkw, Fahrrad und Anhänger gemeldet. Zuwächse gibt es hingegen in Teilbereichen der Zulieferindustrie, vor allem aber im Bereich Pkw (über + 10 Prozent). Für 2002 wird allgemein mit einem Rückgang der Beschäftigten gerechnet (auch im Bereich Pkw).

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Metallwarenindustrie

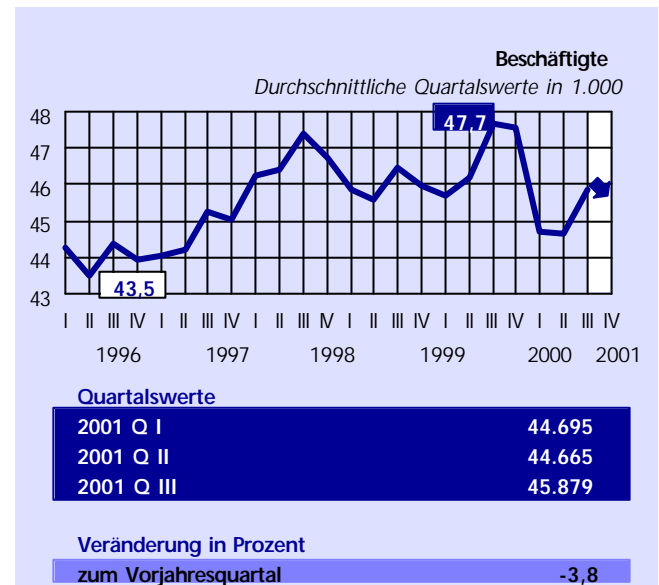
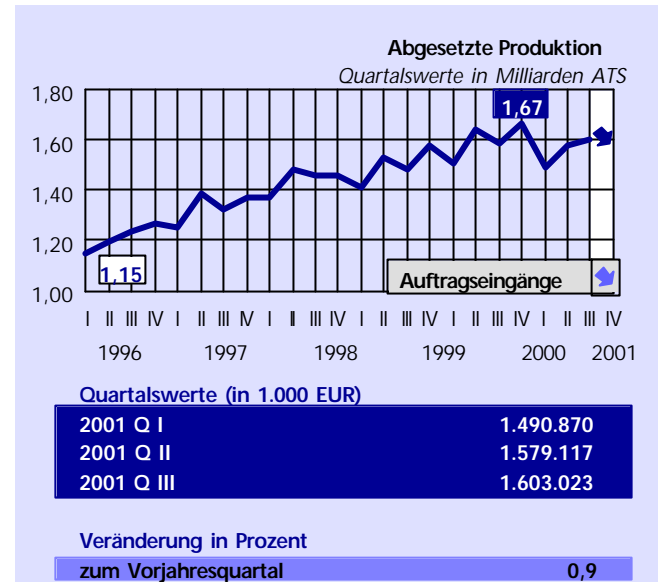
Auch in der zweiten Jahreshälfte ging die **Produktion** im Bereich der Metallwarenindustrie durchschnittlich um 1,5 Prozent zurück und mit Jahresbeginn ist mit keiner Verbesserung zu rechnen, denn beim Auftragseingang sind weiterhin Schwächen erkennbar. Der FMWI-Konjunkturbarometer, der regelmäßig unter 150 Mitgliedsfirmen durchgeführt wird, weist auch auf eine Verschlechterung der Lage hin. Vorlaufende Indikatoren wie die Geschäftserwartung der Unternehmen und Produktionsentwicklung werden sehr vorsichtig beurteilt und auch die Auftragsbestände wurden nach unten korrigiert.

Die **Exporte** konnten jedoch im dritten Quartal 2001, im Gegensatz zur internationalen Konjunkturabschwächung, noch leicht um 4 Prozent gesteigert werden. In den ersten neun Monaten 2001 wurden Waren im Wert von 4,1 Milliarden Euro ausgeführt und gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent gesteigert. Die Zuwachsraten haben jedoch sinkende Tendenz und für das Gesamtjahr 2001 wird mit einer Exportsteigerung von rund 3 Prozent gerechnet. Günstig entwickelte sich der Warenwert der Ausfuhren nach Italien (+10 Prozent), Spanien (+13 Prozent), Polen (+13 Prozent) und in die Slowakei (+41 Prozent). Während der Außenhandel mit Deutschland, dem mit Abstand wichtigsten Handelspartner der österreichischen Metallwarenproduzenten, stagnierte gab es Rückgänge mit der Schweiz (-11 Prozent), Belgien und Luxemburg (-18 Prozent) und Japan (-16 Prozent) zu verzeichnen.

Stark betroffen ist die Metallwarenindustrie auch vom Konjunkturerinbruch in der Bauwirtschaft, die wesentlich stärker gezeichnet ist als die Sachgüterproduktion.

Bei den **Beschäftigten** ist auch für das laufende Jahr mit weiteren Rückgängen zu rechnen.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Metallwarenindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Elektro- und Elektronikindustrie

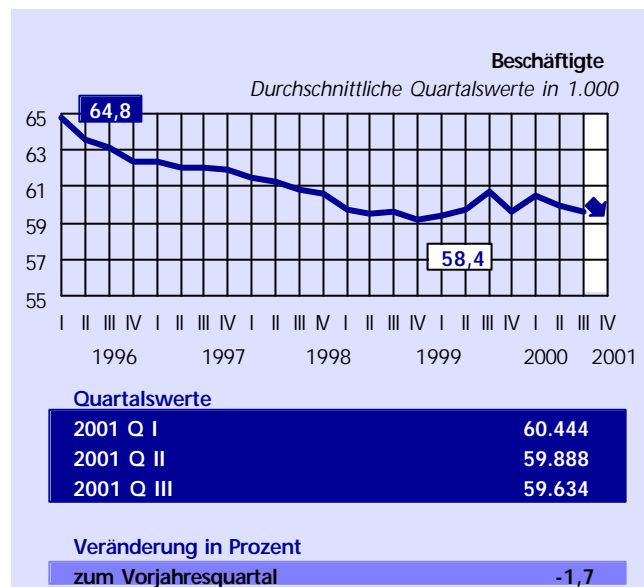
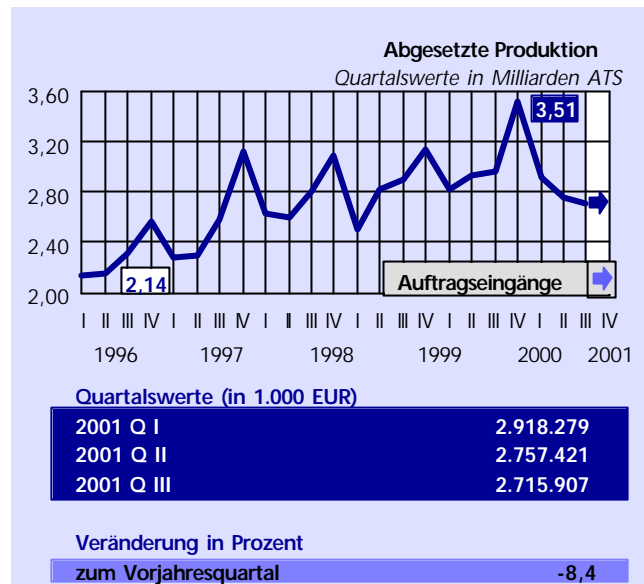
Auch die Entwicklung der österreichischen Elektro- und Elektronikindustrie wird durch die derzeit weltweit schwache Konjunkturlage und vor allem durch den schlechten Konjunkturverlauf der österreichischen Wirtschaft geprägt. Erstmals seit vielen Jahren entwickelte sich die **Produktion** der Elektro- und Elektronikindustrie leicht rückläufig. Die Produktion in den ersten drei Quartalen 2001 ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,9 Prozent gefallen.

Die seit längerer Zeit bestehende schwache Inlandsnachfrage wird nun durch Sparmaßnahmen der Regierung und fehlende Bauprojekte für die Wirtschaft zunehmend verschärft. Die angespannte Situation wird durch verstärkte Exportbemühungen der Elektro- und Elektronikindustrie zumindest teilweise wettgemacht. Die **Exporte** in den ersten drei Quartalen 2001 konnten trotz starker Ausweitung im Vorjahreszeitraum vor allem durch Exporterfolge in den EU-Raum und nach Amerika nochmals um 9,6 Prozent gesteigert werden.

Der **Beschäftigtenstand** ist im September 2001 gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent gefallen, bei den Arbeitern betrug der Rückgang 4,4 Prozent, jedoch gab es bei den Angestellten eine geringfügige Zunahme (+ 0,4 Prozent).

Die pessimistischen Einschätzungen des Jahres 2001 durch viele Unternehmen der Elektro- und Elektronikindustrie stand unter dem Eindruck der Ereignisse um den 11. September 2001. Nach einem dramatischen Einbruch der Auftragseingänge in den Vorperiode zeigen die Auftragseingänge im 3. Quartal 2001 wieder eine deutliche Aufwärtsentwicklung und lassen auf eine baldigen Aufschwung hoffen. Wie die heimische Elektro- und Elektronikindustrie beobachten auch die europäischen Verbände der Elektro- und Elektronikindustrie einen derzeitigen Stillstand beziehungsweise eine geringe Abwärtsentwicklung bei Produktion und Beschäftigten. Für das 1. Quartal 2002 erwartet man sich in den meisten Ländern Europas zumindest ein geringes Wachstum für die Elektro- und Elektronikindustrie.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Elektro- und Elektronikindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Textilindustrie

Die **Produktion** der österreichischen Textilindustrie entwickelte sich nicht mehr so positiv wie in den Jahren zuvor. Während sie in den ersten drei Quartalen wertmäßig mit einem Minus von einem Prozent nur knapp unter dem entsprechenden Vorjahreswert lag, war mengenmäßig ein Rückgang von 2,5 Prozent zu verzeichnen. Dieser Trend dürfte sich auch in den letzten drei Monaten des abgelaufenen Jahres fortgesetzt haben.

Gestiegen sind die **Exporte**. In der Periode Jänner bis September 2001, aktuellere Ergebnisse liegen noch nicht vor, wurden Textilien im Wert von 25,2 Milliarden Schilling exportiert, um 1,2 Prozent mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres. Hier konnten vor allem in Osteuropa und Asien, aber auch in Afrika verstärkt österreichische Textilien abgesetzt werden. Rückläufig waren dagegen die Ausfuhren in die Europäische Union sowie nach Amerika.

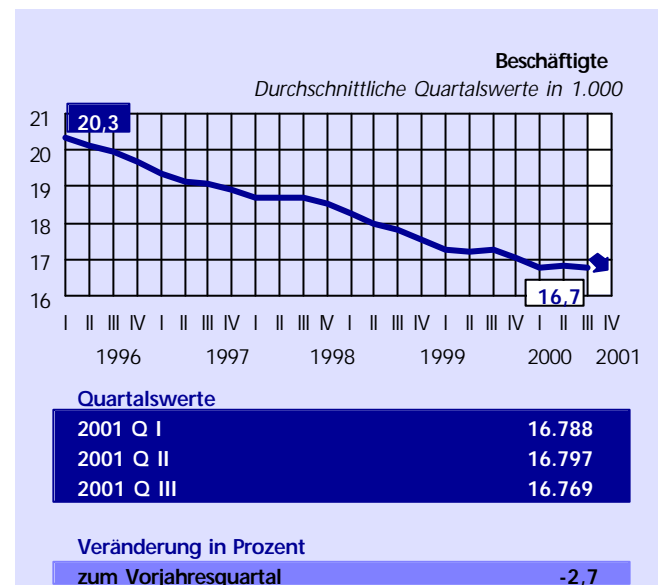
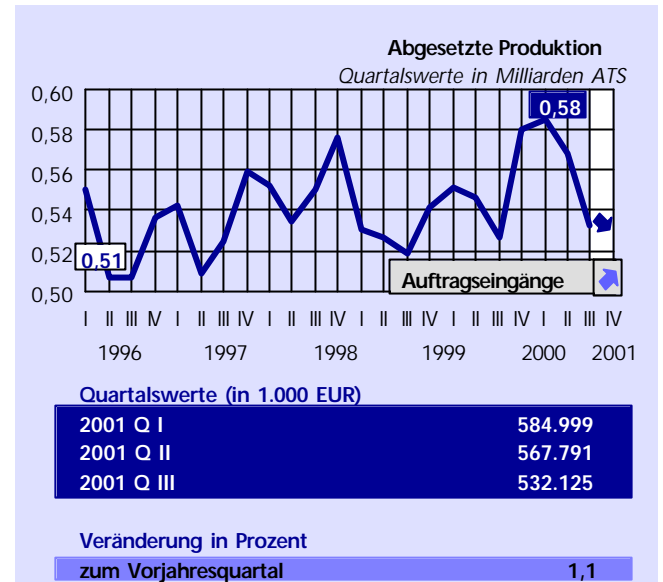
Stärker stiegen hingegen die Textilimporte, nämlich um 3,3 Prozent auf 29,6 Milliarden Schilling. Wie bei den Exporten waren auch bei den Importen aus Osteuropa, Asien sowie Afrika zum Teil beträchtliche Zuwächse zu verzeichnen.

Der Rückgang der **Beschäftigten** in der österreichischen Textilindustrie hat sich, wenn auch in abgeschwächter Form, fortgesetzt. Im Berichtszeitraum waren um rund 1,5 Prozent weniger Mitarbeiter beschäftigt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die **Auftragslage** der Textilunternehmen war in den ersten drei Quartalen 2001 zufriedenstellend. Insgesamt stiegen die Auftragseingänge um 5,3 Prozent, wobei die Nachfrage aus dem Ausland sogar um mehr als acht Prozent zunahm. Rückläufig war hingegen die Inlandsnachfrage.

Mit **Investitionen** von 1,5 Milliarden Schilling investierten die österreichischen Textilunternehmen im Jahre 2001 um rund sieben Prozent mehr als im Jahr davor.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Textilindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

Bekleidungsindustrie

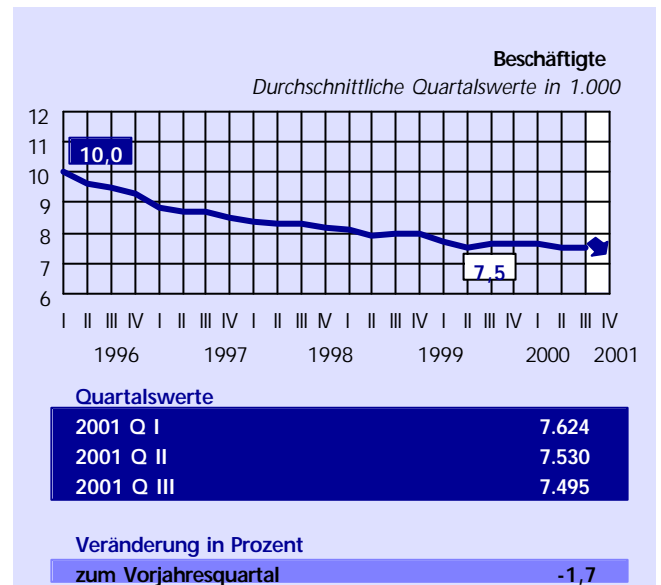
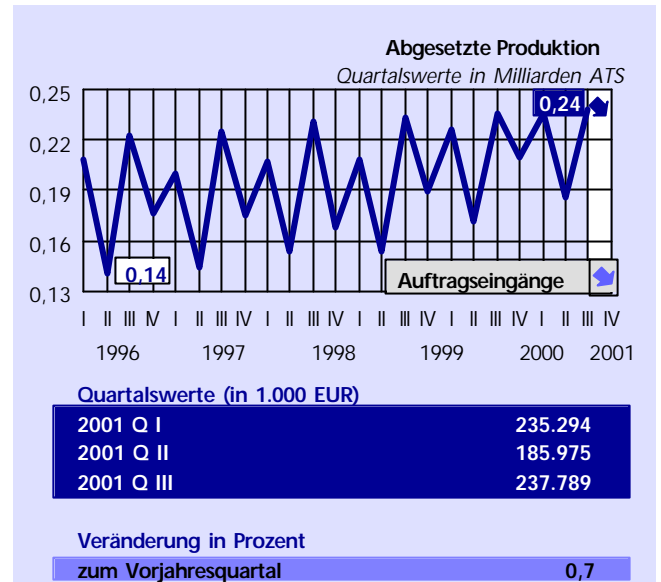
Die **Auftragslage** zeigt generell fallende Tendenz, ist aber vor allem im Bereich „Austrian Style“ stark rückläufig. Es wird versucht, sich mit Nischenprodukten zu positionieren und neue Märkte, z.B. in Osteuropa, zu erschließen. Das Vordringen der ausländischen Filialisten stellt nachwievor ein großes Problem dar, vor allem im hochmodischen, preisgünstigen Bereich.

Bedingt durch den starken Anstieg von Importware herrscht in allen Bereichen der Bekleidungsindustrie großer **Preisdruck**. Die Ertragslage ist angespannt. Große Kostenbelastungen, die durch das österreichische Lohnniveau mit seinen hohen Lohnnebenkosten bedingt sind, lassen sich über die Preise nicht ausgleichen.

Die Verlagerung von Teilen der **Produktion** in ein kostengünstigeres Ausland zeigt wieder steigende Tendenz, die Beschäftigtenzahl insgesamt ist fallend. Die Anzahl höherwertiger Arbeitsplätze bleibt dabei aber annähernd unverändert.

Investitionen werden vorrangig im Bereich Logistik, Produkt- und Markenentwicklung sowie Marketing (Forcierung neuer Vertriebsformen, beispielsweise Shop in Shop-Systeme, Mono-Markenshops, Franchise-Shops), getätigt.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Bekleidungsindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.

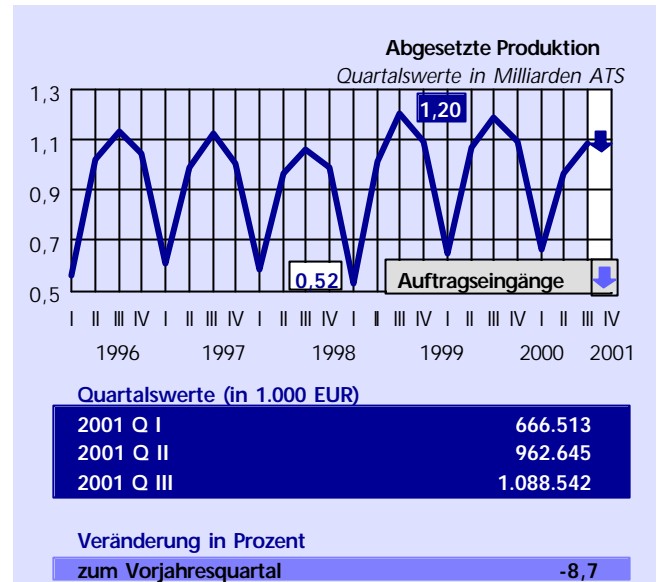
Bauindustrie

Der Einbruch der **Produktion** im 2. Halbjahr 2001 ist eminent: Zu Beginn des 4. Quartals sind nominelle Produktionseinbußen von -6,9 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2000 zu verkräften. Real wird ein Jahresergebnis für 2001 von minus vier Prozent erwartet.

Zu Beginn des 4. Quartals 2001 lagen 62,4 Milliarden Schilling und damit um 4,5 Prozent mehr Aufträge als zum Vorjahreszeitpunkt vor. Stark reduzierte **Auftragseingänge** (minus 3,6 Prozent, durch die öffentliche Hand sogar minus 9,7 Prozent) werden die triste wirtschaftliche Situation kaum ändern.

Die **Beschäftigung** ist rückläufig. Zu Beginn des 4. Quartals 2001 sind 97.113 Personen im Hoch- und Tiefbau beschäftigt (minus sieben Prozent). Die Unternehmen sind gezwungen, aufgrund der schlechten Baukonjunktur ihr Arbeitskräftepotential an die Marktsituation - durch Kündigung - anzupassen. Dementsprechend stieg die Zahl der Arbeitslosen im Hoch- und Tiefbau im 4. Quartal (+ 36,1 Prozent) auf durchschnittlich 23.220 Arbeitslose.

Der Bericht beruht auf Meldungen des Fachverbandes der Bauindustrie.



Erläuterung:

Abgesetzte Produktion : Güterliste 1 (Physische Produkte und produktionsnahe Dienstleistungen) und Güterliste 2 (Dienstleistungen im weiteren Sinne; insbesondere Handelsleistungen)

Beschäftigte: Unselbstständig Beschäftigte

Quelle: Konjunkturerhebung Statistik Austria, Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Entwicklung der Produktion, Auftragseingänge und Beschäftigung für das 4.Quartal 2001 beruht auf einer qualitativen Einschätzung des Fachverbandes.